

Trends Wohin entwickelt sich das „Büro der Zukunft“? Welche Anforderungen werden an den Arbeitsplatz gestellt?

# Der Trend geht hin zu Flexibilität und Offenheit

Das Einzelzellen-Büro im klassischen Sinne habe ausgedient, meint Jakob Dunkl von querkraft.



Die querkraft-Inhaber (v.l.n.r.): Jakob Dunkl, Gerd Erhartt und Peter Sapp.

RUDOLF N. FELSER

**Wien.** Wie wird es aussehen, das „Büro der Zukunft“? Erwarten uns schlichte Großraumbüros? Kleine, unpersönliche „Einzelzellen“? Oder bleibt doch alles beim Alten?

## Offenheit, Flexibilität, locker

Für Jakob Dunkl vom Architektenbüro querkraft gehen die Trends in der Office-Architektur in Richtung Offenheit, Flexibilität, wenig Hierarchie und lockere Atmosphäre. Der Meeting-Charakter und die Förderung von ungezwungenen, zufälligen Kontakten werde mehr in den Vordergrund treten, so Dunkl, gemeinsam mit seinen Partnern Gerd Erhartt und Peter Sapp Firmeninhaber von querkraft.

Die optimalen Treffpunkte dafür: Attraktive Teeküchen sowie freundliche, großzügige Gangflächen. Das Einzelzellen-Büro im klassischen Sinne habe ausgedient,

so querkraft. Eine der Herausforderungen sehen die Architekten dabei in dem Zwiespalt zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern bzw. Betriebsräten. Während die Chefs sich mit dem Trend zur kommunikativen Offenheit wohlfühlen, wächst auf der anderen Seite die Sorge um die ungestörte Arbeitsatmosphäre und das Gefühl des „Beobachtetseins“.

## Umgestaltbare Wandsysteme

„Im Büro der Zukunft wird immer mehr Flexibilität notwendig“, sagt auch Gerhard Rödler, Geschäftsführer des *Immobilien Magazin*. Ein mögliches Thema der (nahen) Zukunft könne die Möglichkeit zur schnellen Umgestaltung sein – von Zellen- zum Großraumbüro und das in kürzester Zeit.

Möglich machen sollen dies flexible Wandsysteme. Dieser Trend zur Büro-neukonfiguration könnte sich besonders bei projektbasier-



Gummi und Glas sind die beherrschenden Elemente nach dem Umbau bei dorfilm.

„Die aktuellen Trends gehen in Richtung Offenheit, Flexibilität, wenig Hierarchie und lockere Atmosphäre.“

JAKOB DUNKL, QUERKRAFT

ten Unternehmen mit wechselndem Platz- und Mitarbeiterbedarf bezahlt machen.

## IBM E-Place motiviert

Ein Beispiel für eine andere, moderne Art der Büroorganisation, die bereits heute Anwendung findet, sind die Räumlichkeiten des technischen Supports von IBM

Österreich. Der Mitte 1996 eingeführte IBM E-Place erlaubt flexible Arbeiten und ermöglicht eine effiziente Nutzung der Bürofläche. Die Mitarbeiter arbeiten abwechselnd im Büro, bei den Kunden oder zu Hause – je nachdem was gerade erforderlich bzw. erwünscht ist.

So teilen sich, je nach Aufgabengebiet, bis zu drei Mitarbeiter einen Platz. Dadurch ergab sich eine Flächeneinsparung von 30%. Der Produktivitätszuwachs durch das Angebot der Telearbeit liegt laut IBM zwischen 15% und 20%. Selbstverständlich musste hierfür nicht nur in die Architektur, sondern ebenso in die IT-Infrastruktur sowie die Schulung der Mitarbeiter investiert werden.

Hieraus ergeben sich natürlich auch Vorteile für die „Teilzeit-Telearbeiter“. Das Arbeiten von zuhause aus ermöglicht es, Beruf und Familie besser zu vereinbaren, was die Zufriedenheit und somit auch die Motivation erhöht.